

Troisdorf „Willkommen in Deutschland“ – bemerkenswerte Schau auf Burg Wissem

von Dieter Kranz



„Niemand wird ausgeschlossen“: Die Bilder, die nicht im Rahmen an der Wand hängen, liegen in Holzkästen zum Blättern aus.

Troisdorf - Die 14-jährige Ragad aus Syrien liebt Tanz und Gesang, eines Tages will sie Polizistin werden.

Ein Mädchen aus dem Iran hat sich selbst im Schador, dem strengen schwarzen Gewand ihrer Heimat, gemalt. Polnische Bonbonpapiere hat ein Junge zum Beweis seiner Herkunft aufgeklebt, wer das „Aufsichtshäuschen“ am Strand sieht, das ein neunjähriger Künstler verewigt hat, weiß gleich, wo dieses Kind herkommt.

Eine bemerkenswerte Ausstellung wird am Sonntag im Bilderbuchmuseum Burg Wissem eröffnet: Nicht die Arbeiten bekannter Illustratoren sind es, die bis zum 26. März gezeigt werden.



Spaß beim Betrachten von Buch und Bildern hatten Ulrike Hanke und Dr. Pauline Liesen.

Für die neue Schau „Willkommen in Deutschland“ haben vielmehr Kinder zu Stift und Pinsel gegriffen: Flüchtlingskinder aus vielen verschiedenen Ländern ebenso wie Jungen und Mädchen aus Deutschland, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.

Kinder malten im Museum

Nicht nur niedliche Bilder zeigen wolle das Haus, betonte Museumsleiterin Dr. Pauline Liesen bei der Vorstellung des Projekts; auch die aktuellen Themen sollten ihren Niederschlag finden.

„Schon lange“ gab es die Idee, auch ein Projekt mit und für Flüchtlinge zu starten. Begeistert reagierten Liesen und ihr Team daher auf die Anfrage der Berlinerin Patricia Thoma, die das Buch „Willkommen in Deutschland“ im Vorjahr veröffentlicht hatte: Die Künstlerin hatte mit Flüchtlingskindern gearbeitet, die meist bunt zu Papier brachten, was ihre Heimat ausmacht.

Dass die Kinder selbst sich äußerten, beeindruckte die Troisdorfer Museumscrew, zu der noch Beate von Berg und Museumspädagogin Jennifer Walter-Hammel gehörten. „Viele Bücher beschreiben die Situation aus der Sicht der Erwachsenen.“

Flagge, eine grobe Lageskizze und ein „Selbstporträt“ gehörten zum Muster der Buchseiten, individuell beschrieben die Kinder, was sie selbst mit der Heimat verbinden.



Den schwarzen bodenlangen Schador ihrer Heimat hat das Mädchen aus dem Iran abgelegt; bunt ist das Kopftuch, farbig ihr Pullover. Was Heimat für sie ausmacht, haben Flüchtlingskinder und Troisdorfer in eindrucksvollen Bildern zu Papier gebracht.

Die Originale aus Berlin hängen nun im Museum, „doch da wollten wir nicht stehenbleiben“, erklärt Pauline Liesen den Troisdorfer Ansatz. Zwei sehr intensive Herbstferienwochen hindurch waren daher Kinder im Museum zu Gast, um ihrerseits zu malen.

10- bis 14-Jährige zumeist, Flüchtlinge ebenso wie Kinder aus den Troigata-Gruppen der Troisdorfer Schulen. „Einen Nachmittag ganz woanders zu sein“ hätten gerade die Flüchtlingsfamilien sehr genossen, berichtete Ulrike Hanke, Leiterin des Sozialamts. Zugleich war die Besorgnis vieler Eltern zu zerstreuen, ihre Kinder in fremde Obhut zu geben, die Angst, die Familien könnten getrennt werden.

120 Bilder hängen nun an den Wänden in der ersten Etage des Herrenhauses, was da nicht Platz fand, liegt in hölzernen Kästen zum Blättern bereit. Ein tiefer Einblick in kindliche Seelen, der zum Glück aber auch Gelegenheit zum Schmunzeln und Lachen bietet.

Wer hätte schließlich gedacht, dass Großeltern aus der Eifel einen Migrationshintergrund ausmachen. Und dass die Berge dort offenbar mit ewigem Schnee bedeckt sind.

Mitmachen bei der Ausstellung

Work in Progress soll die Ausstellung auf Burg Wissem sein: Kinder und Jugendliche jeder Schulform, Führungen und Workshops zu besuchen.

„Wo kommt ihr her, wo sind eure Eltern geboren?“ sind einfach zu beantwortende Fragen. „Was macht Heimat für euch aus?“ ist da schon komplexer. Die Bilderergebnisse werden in die Ausstellung integriert, Anfang März wird sie neu gehängt.

Auch im Unterricht könnten diese Themen bearbeitet werden, regen die Museumspädagogen an. Anmeldung zu Führungen und Workshops unter 02241/ 8841-427. Museumspädagogin Jennifer Walther-Hammer beantwortet inhaltliche Fragen unter der Durchwahl 8841-447. (dk)